

Berlin.  
Mittwoch, 23. Dezember.

(Wochens-zeitung)

N 593.

1857. — 10ter Jahrgang.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des  
In- und Auslands an; Berlin die Kreuzstrasse  
Französische Straße 51.

Abonnement f. Berlin viertelj. 2 Th., f. ganz  
Preußen 2 Th., f. d. übrige Deutschland  
3 Th., — Inserate: die Seite 27.

# National-Zeitung.

Geneigte Bestellungen auf die National-Zeitung für das 1. Quartal 1858 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerations-Preis beträgt (einschließlich Stempelsteuer und Postprovision) bei allen Postanstalten in Preußen 2 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$  Sgr., im übrigen Deutschland 3 Thlr. 5 $\frac{1}{4}$  Sgr.

## Inhalt.

Die katholische Kirche und die Volksvertretungen.  
**Deutschland.** Berlin: die Ergebung von Gemeinde-Gönningsteuer in der Rheinprovinz; Mainz: zur Entschädigungsfrage; Sternberg: an den Landtag; Hamburg: aus der Bürgerschaft.  
Aus der Schweiz: Verhandlungen des National- und Ständerates; aus der Bundesversammlung.  
**Großbritannien.** London: der englische Opiummehr; Italien: Turin: aus der Kammer; aus Garibaldi.  
**Spanien.** Madrid: Beratung der Berufung der Cortes.  
**Türkei.** Konstantinopel: die Lage.  
Amtliche Nachrichten.  
Berliner Nachrichten.

## Die katholische Kirche und die Volksvertretungen.

Es gehörte zu den beliebtesten Schlagwörtern unter den Anhängern des Rückslags im öffentlichen Leben, welcher vorbeitlangt acht Jahren in den meisten europäischen Staaten einzutreten begann, daß man der Religion nicht nur, sondern auch der Kirche ein neues glänzendes Zeitalter, eine Ergebung aus langer Verkommenheit verheiße oder vielmehr als bereits feststehend herangereift und in Wirklichkeit getreten zusprach. Die gute Aussicht wurde gleichmäßig für die katholische und für die protestantische Kirche in Anspruch genommen und die Bemühung dieser Auffertreibung in doppelter Richtung behauptet. Wenn man einerseits dafür hielt, daß die Menschen wiederum religiöser geworden seien und es für längere Zeit bleiben würden, nachdem ihr Eigennutz, welcher die alten Glaubensformen zugleich mit den alten Staatsverhältnissen als unbrauchbar geworden habe abtauhen wollen, in dem Schriftbeweis der meisten politischen Bestrebungen eine so heile Zuredewbung erhalten habe, so galt die Bewandlung in den Gemeinden nur als die Hälfte, in den Augen Manches gar nur als der kleinere Theil des erledigten Sieges. Die eifrigsten Kirchenmänner glaubten noch einen andern Triumph in Händen zu haben. Da in der Bewegungsrichtung überall Trennung der Kirche vom Staat verlangt worden war und auch noch veränderte Strömungen in dieser Hinsicht Manches wirklich zur Durchführung fanden, so glaubten sie der Kirche dazu Glück wünschen zu können, daß sie von der Bormundheit oder Herrschaft des Staats erlich sich selbst zurückgegeben und auf dem Wege wäre, ihre vormalige Selbstständigkeit und Macht wieder zu erlangen. Die Befragungen, welche damit verknüpft wurden, waren meist in äußerster Grauwämpling. Das Zustandekommen einiger von religiösen Zwecken getragenen Vereine, die bevorzugung der strenggläubigen bei Belehrung der protestantischen Kirchenämter oder die Verhandlungen einer Regierung mit dem Papst genügten zum Beweise, daß die Kirche sich zu einem alten Größe wieder auftriefe, sich als eine unüberwindliche Macht wieder gelöst habe, den Staaten mit neuem Selbstgefühl gegenüberstelle und von ihren Verlusten Wiedergewinn allein wiederherstellen werde.

Dabei blieben solche Verbindungen gar nicht immer im Unbestimmten stehen, man rückte zweimal recht offen mit der Sprache heraus und bekannte Alles, was man hatte. Es liehen sich katholische Stimmen vernehmen, welche ohne alle verbüllende Redewendung die Zeichen der Zeit dahin deuten, daß der Kirche ihre mittelalterliche Hoheit und Macht über den Staat wie über die Menschen sichtbar wieder zufalle;

## Kunst- und Literatur-Notizen.

Schiller's Lied von der Glocke in Bildern von Ludwig Richter. Sehrne Zeichnungen in Holzschnitt ausgeführt von A. Gaber. Dresden, Verlag von Gaber und Richter. Das Talent und die Weise des trefflichen Ludwig Richter sind in ganz Deutschland bekannt und haben sich längst die allgemeine Gunst erworben. Dem Blick des Zeichners muß eine Dichtung, wie Schillers Lied von der Glocke, eine sehr reiche Fülle des Stoffes bieten; ist dieses Lied doch recht eigentlich ein malerisches Gedicht, da es fast ohne Unterbrechungtheile beidertheils beschreibt, beidertheils aneutet. Es enthält gleichsam die ursprünglichsten Geschichten, in den einfachsten und allgemeinsten Szenen des menschlichen Daseins, die ursprünglichsten Geistesbildern, die man sich denken kann, wenn man den Menschen in seiner bürgerlichen Existenz und in seinen Familieneinfesten betrachtet. Diese bürgerliche Familieneinfestung überall wird der Ton einer Glocke selber, durch die Echos der französischen Revolution liehen den Dichter zunächst vor den falschen und darum oft grausamen Abstraktionen des Verstandes und sich verleiten in das Bild der stilen Bedeutung, des teilseidigen Schaffens, der gemütlichen Bande und der ruhigen häuslichen Gesellschaft. Es waltet in dem Gedicht eine geheimne Symphatie mit dem Leben und Treiben der Altvorderen, mit einer Zucht und Sitte, die viel von der Strenge einer sogenannten ehrenhaften Vergangenheit an sich hat. Man kommt beinahe an die alten reichsstädtischen Zeiten unseres Vaterlandes denken. Diesen weitsichtigen Geist der Dichtung schöpft sich Ludwig Richter nicht bloß in der allgemeinen Aufzählung der Situationen, sondern auch im Charakter der Behandlung der Situationen und man muß hinzufügen, mit jener besonderen Reigung, die ihn überhaupt in seinen Illustrationen über die viele moderne und sentimentale Abschöpfung hinaus einer älteren Methode sich zuwenden heißt. Dabei spricht über eine gefundene Natur vor den Absichtlichen Spielerischen und Marionetten, das sich sonst häufig bei dem Streben nach der Naivität früherer Kunst-Übung einzuschließen pflegt. Zeichnung und Schnitt tragen, ohne den modernen Geschmack durch einen steilen antiquarischen Wesen zu verleihen, den Charakter der biederer Schlichtheit an sich, die in verlorenen Jahrhunderten berichtet. Es offenbart sich in diesen Blättern ein höchst gemüthvolles Empfinden, und mancher feine finnige Zug. Aber man muß sie, um sie genau schätzen zu können, nicht flüchtig, sondern auf eingehender Aufmerksamkeit betrachten. Die Auswirkung ist so getroffen, daß sie sich gleichsam für sich zu einem Ganzen zusammengruppirt, zu einem wohlbildenden Gesamtbilde des Familienebens. Schiller's Lied von der Glocke ist in Wahrheit eine wettende Handpostille des deutschen Volkes, und wenn man durch die Mithabenden Illustrationen ganz besonders an diese Bedeutung des Gedichtes erinnert wird, so haben wir ihnen sicher ein nobes Verdienst nachgerühmt.

wogegen in der That nach den Abschlüssen des österreichischen Konföderat für eine Wahlheit blieb, vorausgesetzt, daß man das Konföderat für eine Wahlheit hielt. Die Sache die man meinte, war nicht unklar, der Begriff war ein geschildertlicher Fehler. Im Jahre 1848 hatte man nichts Geringeres als die Wiederkehr der Zeit, wo die weltlichen Regierungen ihre Bestätigung und Weise von der Kirche empfingen, wo diese über die Menschen eine größere Macht hatte als der Staat; man hielt die Regierungen wie die Völker für diese Umkehr genugend vorbereitet.

Ein Dilettanten, denen die Sache überhaupt noch unausgemacht erscheint, haben nun die jüngsten Tage eine sehr bemerkenswerthe Antwort auf die Frage gebracht, ob es wirklich im Sinne unserer Zeit siege, sich abermals Kirchenstaat gefallen zu lassen. Es steht wenige Länder in Europa, in denen die katholische Kirche an Betthabern oder Anteilen beim Volle von Alters her reicher wäre, als Belgien; was sie dort nicht vom Volle zu erlangen vermag, wird durch dasselbe ungadtschungen, weil keines Einflusses genügt. Seit die Siedlung des letzten liberalen Ministeriums beim Bördlingen der Reaction in den Nachbarstaaten unbalthaft zu werden anfangt, scheinen sich die Verhältnisse im Lande ungemein günstig für die katholische Partei zu gestalten. Die Zahl ihrer Anhänger in den Kammern nimmt mehr und mehr zu, die öffentliche Stimmung schlägt gar nicht zweifelhaft, die Verluthung für die Kirchenmänner, die sich umfassend zu bewegen und von ihrer anscheinenden Überlegenheit in der Erziehung Gebrauch zu machen, wird immer stärker. Endlich glauben sie sich sicher, strecken die Hand zur Erweiterung der Kirchenherrschaft aus; aber welchen Erfolg erleben sie? Das ganze Land geriet plötzlich in die größte Unruhe, die Kammerwahlen mußten geschlossen, der Reichsvorstand zu rückspringen, Neuwahlen ausgeschrieben werden, welche letzteren bei ungemein regelreicher Beteiligung der Wähler ein Ergebnis geliefert haben, welches eine Verluthung der Kirchenpartei als unbedingt befürdete Annahme bezeichnet. Einem stärkeren Beweis kann man dafür nicht verlangen, daß das Volk, auf darum wo es glaubt ist und der Kirche alle Ehren erweist, dennoch nicht von ihr wieder beherrsch zu werden wünscht; die Rückkehr in den mittelalterlichen Verhältnisse liegt durchaus nicht im Sinne der Völker, auch nicht denselben, welche die Kirche und die Geistlichkeit eine ausgezeichnete Stellung einzuwählen gewollt sind.

Dagegen mag der Ausfall der gleichzeitigen Wahlen in Piemont etwas darin, bis zu welchem Grade bewegen Tage die katholische Kirche, wenn sie sich in voller Freiheit bewegt, mit ihren Ansprüchen im öffentlichen Leben zur Geltung zu bringen vermag. In Belgien, wo sie einen Verlust, neue Oberschrechte zu erwerben macht, ist sie entschieden zurückgewiesen worden; in Piemont, wo es ihr zunächst nur darauf ankommt, der Regierung Widerstand zu leisten, hat sie eine nicht geringe Widerstandsfähigkeit für sich aufzuweisen vermutet und eine etwas stärkere Vertretung in der Kammer erlangt. Man kann sich über ihre Erfolge kaum wundern, obgleich die Gegenseite dadurch übertrahlt und übertrumpft worden ist. In einem Lande, in welchem die Kirche ehemals durch Jahrhunderte so mächtig gewesen und jetzt in wenigen Jahren so vieler Rechte entledigt worden ist, wäre niemals das höchste auftreffend, wenn nicht diese plötzlichen Veränderungen bei vielen Menschen einen baulich starken Eindruck

hinterlassen hätten, um sie für Aufstellungen von Seiten der in ihrem Dienst befindlichen empfänglich zu machen. Es mag den Priestern leicht werden, ihre Gläubigen zu überreden, daß die Kirche gefährdet sei und sie zu einer Kundgebung gegen die Regierung hinzurufen; aber ob ihnen ihre Getreuen auch noch ihr Vorrecht wünschen würden, wenn sie sich darüber handeln, die Regierung zu stürzen und ein Kirchenregiment einzurichten, das ist eine ganz andere Frage. Es sammeln sich jetzt um die Kirche in Piemont Unzufriedene jedes Schlages, weil sie es ist, die am meisten Ursache zum Missvergnügen zu haben scheint und sich daher von selber als Mittelpunkt sieht; allein es steht dahin, ob der Kirche dieses Verhältnisse zum Vorteil gereicht. Es war früher nicht die Kampfkraft der römischen Kirche sich mit einzelnen politischen Parteien in der Welt zu verbinden, wie jetzt mit der konserватiven; sie sah über solche Schranken hinweg und stellte sich auf die eigenen Füße, um nicht in Niederlagen der Parteien verwirkt zu werden. Heute steht sie sich auf solchen Parteien in jedem Lande und geht mit solchen zusammen, die mehr oder weniger nicht nur regierungsfähig sondern landeskundlich sind und ihre Bündnisse kaum anders als durch Aufstand und Hilfe des Auslands zu erreichen hoffen, — eine sehr verzweigte Stellung.

Da wir hier bloß von der katholischen Kirche in den Staaten, welche man parlamentarische Monarchien nennen kann, reden, so möchte in diesem Zusammenhange kaum noch eines dritten europäischen Staates zu gedachten sein. Es gibt nebst Piemont und Belgien kein drittes katholisch Land, in welchem eine mit eigenen Kräften ihre Rechte währende Kirche einer Volksvertretung gegenübersteht und ihre Kräfte mit einer solchen mißt; in allen anderen Ländern hat es die Kirche unmittelbar mit der weltlichen Regierung zu thun, mit ihr hat sie sich zu verständigen und zu vertragen und — da die Entwicklung der letzten Jahrhunderte nun einmal die Macht des Staates über die der Kirche erhoben hat — auf ihren guten Willen ist in Betracht ihrer Stellung und ihres Einflusses im Besitztum angewiesen. Lebt das Werk der freiwilligen Jugendarbeit der weltlichen Macht hinaus ist die Kirche benötigten Tages keine gebührte Gewalt im Völkerleben, das zeigen alle Staaten, in denen der Schwund der Regierung in der monarchischen Macht ruht; gegen den Geist der Völker vermag sie nicht aufzuhalten und es zu seiner Herrschaft gemäß zu bringen, das zeigen die Staaten von parlamentarischer Regierungswelt. Die monarchischen Regierungen sonnen, wie vornehmlich Österreich gehabt hat, die Kirche zur Out des Beobachtenden zu Hüfe rufen, den Anprägen der selben damit schmeichelnd und bis auf einen gewissen Grad hinzuvernehmen; allein über die Leistungsfähigkeit derselben können sie sich nach den aller Orten empfängenden Leben kaum täuschen. Eine vom Staate allzu freigiebig mit Rechten ausgestattete Kirche hat heute überall nur den Erfolg, das Menschen und die Unzufriedenheit der Völker, welche eine unumschränkte geistliche Gewalt weniger als irgend eine andere erlangen wollen, desto entschiedener hervorzurufen; die Kirche bat dagegen keine Macht, die weltliche Regierung für die alto erzeugte Misszimmung standlos zu halten, da sie aus eigenen Mitteln die Geister nicht mehr zu bändigen im Stande ist.

Welcher die Illustration eigen ist, und die Ausstattung, für welche die Verlagsbuchhandlung Sorge trug, macht einen splendiden Eindruck, wie er für Gelegenheit erforderlich wird, welche neben den funkelnden Herrlichkeiten des Weltbeschauischen die Aufmerksamkeit oft nicht ziehen wollen.

Rüdersdorfer Album. Zwey Ansichten der aufzuebenden und interessantesten Punkte des Rüdersdorfer Kalberge u. i. w. in Farbdruck mit Text nach Daten des Königlichen Berg- und B.-A.-Directors Kramer, herausgegeben von Julius Stein, lithogr. Anstalt, Berlin, Leipzig 1857.

Neben den Umgangungen Potsdams, Kreuzwaldes und Busow's haben sich bekanntlich die Gegenenden von Rüdersdorf durch ihre hübsche Natur zur Geltung markanter Daten emporengeschwungen. Ein Auszug nach den Rüdersdorfer Kalbergen gehörte, früher wenigstens, als die Eisenbahn noch nicht bis in den Harz und bis in die sächsische Schweiz führten, zu den beliebtesten Sommerpartien des speziellen Berliners. Das Terrain ist reich an Hügeln und an Wasserflächen und diese beiden Elemente der Bodengestaltung genügen, um bald zu geblümten landschaftlichen Bildern zu gruppiieren. Die reizenden „Erinnerungen an Sanssouci“ nach Aquarien von Graeb, Verlag von Storch und Kramer in Berlin) ausgenommen, kann dieses Rüdersdorfer Album als die erste umfassendste Sammlung markanter Ansichten bezeichnet werden. Wir haben bis jetzt vier Blätter gesehen, die jedoch weniger das eigentlich Landschaftliche der Gegend darstellen, als vielleicht handliche Anlagen, und wie man erkennt, hat man dabei hauptsächlich mit einer möglichst genauen Abbildung der Wirklichkeit Rücksicht genommen, mit Ausdruck aller compositionellen Elementen. Die Behandlung der Blätter legt ein sehr gutes Zeugnis für die Virtus ab, zu der sich der Farbdruck bei uns bereits emporgedrängt hat. Das kann ich, wie schon angekündigt worden, ein Unternehmen von großer artifizieller Pracht.

Deutsche Märchen-Gestalten. Gründen und gezeichnet von Gustav Barth. Mit einleitenden Gedichten aus einem bejubelten Blatt, Berlin, chendebüch. — Ein hübsches Geschenk für junge Damen, die sich noch mit Interesse ihrer Lektüre aus den Kinderjahren, der weislichen Märchen von Aschenbrödel, Rothläppchen, Schneewittchen und Dorndroschen erinnern. Gustav Barth hat es mit seinem geüblichen Talente verföhnt, diese Gestalten nach der Eigentümlichkeit, mit der sie in den Sagen erfreuen, zu charakterisiren, im Ganzen wohl ein Bischen zu elegant, aber deftigengezogt nicht ohne sinnige Empfindung. Es sind geschmackvoll farbige ganze Figuren, in Oval, aus einem in Schwarz und Gold gedruckten Rande, hervortretend. Man darf die Seele auch mit Recht als eine glückliche bezeichnen und sie verdient unstrittig den Vorzug vor den meisten jener französischen weiblichen Phantasiestalten, mit denen man bei uns so häufig die Zimmerwände zu schmücken pflegt. Auch hat der Maler eine jede seiner Figuren in einer bestimmten und besonders geeigneten Situation des betreffenden Märchens dargestellt, ein wahrhaft mit einer Rebenfigur, so daß die Blätter zugleich als genrebildliche Illustrationen gelten können. Die Zeichnung belustigt die leichte und gewandte Hand, die Barth durch eine langjährige Übung auf dem

## Deutschland.

\* Berlin, 22. Dezbr. Der heutige Sonntagsangeboten enthält folgenden Befehl des Ministerien der Finanzen und der Finanzen vom 12. Oktober d. J., betreffend die Grundsteuer bei der Erhebung vor Gemeinde-Gefümmensteuern in der Rheinprovinz. Es hat, wie der königl. Regierung auf den Bericht vom 29. September d. J. eröffnet wurde, sein Vorrecht, in den Fällen wo gar keine Einkommenssteuer, sondern Dienstgegenwart oder doch kein Wert vorhanden sind, welche gegen Gesetzverstöße zu Mängelern und Abnahmen von Kommission für die Gemeinde-Gefümmensteuer nicht erahmt werden kannen, summierte Mitglieder dieser Kommission aus den Kosten zu verhelfen im wohlen die königl. Regierung wird daher ermächtigt, die im Uebrigen ganz nach den in dem Regulatire für die Stadt Duren angenommenen Grundsätzen aufgestellten Regulatire, zur Erhebung von Gemeinde-Gefümmensteuern auch dann zu geneignen, wenn dieselben die oben beschilderte Abweidung von der Regel enthalten und die Kostenwürdigkeit einer solcher Ab-

Mainz, 20. December. Zu der letzten Gemeinderathssitzung wurde dem Kollegium Bericht über die bei den vorhergegangen gebrauchten Audienzen der vom Gemeinderath abgesetzten Deputirten erstattet. Der Großherzog bestätigte die Reise, die er für vertragliche Belegerung nach Italien unternommen, vom Bunde fortas in den am 15. November eröffneten und von dem Siedlungsverein errungenen, nun bereits zweiten Mitglied des Bundes. Die günstigen Abichten und

**Eternberg.** 20. Dezember. Die Landtagssitzung  
endet sich in der kurzen Zeit, bis die nach dem Bericht von

zu tun, in der nur den Zeit, die sie noch vor Verhandlung ge-  
wollt, möglichst viel von dem rechtlich vorliegenden Materi-  
al zu veranlagen. Die Vorschriften würden seither 16 Komite-  
te erledigt. Wie haben folgendes daraus hervorgebracht?  
Die eiderstaatlichen Regierungen haben in diesem Jahre einen Ent-  
wurf, die Einführung dessen auf Dienstbüchern zu beruhend  
in Städten vorgesehen; danach soll jeder Dienstbote am Anfang  
seines Dienstes und ein Lehrling über sein Beträgen ein-  
schreibt. Das Comité holt in ihrer Mehrzahl die Ein-  
führung für zweckmäßig, soll aber das Buch nur als ein  
Registrierbuch verschiedenster Dienstfachten annehmen und sogar  
eigentlich des Dienstvertrags in demselben verbieten und sogar  
ein Strafe drogen, weil die Karte hierdurch gegen Kosten  
ausgetragen werden würden. In dem Plenum lössten sich nu-  
rige Stimmen zu Gunsten des Gesetzes-Ewurts, selbst in  
modifizierter Form, vornehmen, da man die Einführung  
der Bücher nicht für zweckentsprechend hält, was aus-  
drücklich die Erforschung unserer Radikalität bezeich-  
net. Darauf wurde die Abstimmung abgelehnt. Der Entwurf wird  
abgelehnt. — Der Ober-Kirchenrat und das  
Ministerium in Neufundland haben den Predigern die Ver-  
hinderung in Domänenaktionen auferlegt, kirchliches der-  
gleichen gegen die Sonntags-Gefüge und kameinisch die  
Gesetze-Oberheiten, die sich in Vollziehung derselben häu-  
fig zeigen. Das Comité erklärt, daß ein solches  
erlangen der Einwendungen in keiner Weise zu rech-  
tfertigen, da die Gesetze, worauf sie sich berufen, thörl  
nicht darüber entschieden, welche aber durch das neue Son-  
ntag-Gesetz aufzufordern seien, und aus diesem Grunde eine der-  
tige Verhinderung der Prediger nicht entnehmen werden,  
da sie hätte diese auch durchaus nicht mit der Schilderung eines  
christlichen Standes bereitwillig annehmen das Comité.  
Der heutige Stand verhinderte zunächst das neue Comité  
der beiden Kirchen zu betreuen die Vollziehung des betreffenden  
und des leichtesten Vorschrifts. Was dies letztere be-  
steht, ist wahr allgemein der Ansicht, daß durch Erhaltung eines  
etwas zur Bestrafung eingesetzten längere gebliebene Bedürfni-  
s in Neufundland abgehalten werde; nur scheint die Re-  
gierung-Ewurk in Vancouvers etwas zu weit zu gehen, da er  
wohl in manchen Fällen schon beständiges Verfahren an-  
nehmen, wo derfelbe nach bisheriger Rechtsauffassung noch  
zu erheben, als auch das Etwas mach dafür zu hoch gest-  
zt. Gehen wird demnach auch von dem Plenum in mehr-  
heitlicher Hinsicht in milderen Sinn abgedämpft und das Straf-  
recht auf 6 Wochen bis 3 Jahre Aufschub verringert. Unter  
überzeugtem Panzer steht der Entwurf dennoch über-

in, gehört nicht eben zu den Schwächenheiten der Verhandlung. Zunächst kommt's Rauschdampf mit frischen Abstrakten sprechen, ist hier unter der Dr. Ohmsteds steht dieses auch schon längst in der Reih' der deutschen Literaturgenossen; aber seinen herausragenden Werth hat bereits allgemeine Anerkennung erlangt und es handelt sich für den Einzelnen höchstens um ein geringes oder gar nichts Substanzliches Gesellen an demselben. Wie haben indes eine ausführliche Beurtheilung für die Schöpfung Zimmermanns vergeben und wenn auch die eingehendste literarische Sache in jüngster Zeit von ihrem stolzen Interesse abgelenkt hat, so fühlt sich doch Seelermann bestimmt von der alten Freiheit des Geschichtlichen Überber-Schulzianen gefesselt, die in auch auf unserm deutschen literarischen Leben bestimmt geworden ist. Der gegenwärtig so scheinbar niedrige Preis wird sich unserer Ansicht nach eines sehr richtigen Gefühl der Hoffmannschen Buchhandlung erweisen. Eine literarische und eine Kultur sind Mittel zum werden, um die erstaunliche Basis der Persönlichkeit und große Fähigkeiten zu gewinnen. — Die demselben beigefügten Gedanken des Verfassers dem Leben nach, ob von A. v. Winterfeldt. Der Verfasser, der vor einiger Zeit mit einer zulänglichen Herbelebung des literarischen Romantizismus' Villmann (Berlin, ebenfalls) mit Theatertexten und dem französischen auftaucht, hat auch in demselben vorzäsentiert, in denen das Hauptthema der Erörterungen und geschildert wird. Seine Theatertexte sind in Berlin geschildert und lebhaft an die verfaßten und nächsten Verfassungen und die bisher vortreffendsten Uebersetzungen und des selben in der Stützensmarie am. In diesem Punkt an dem Manderblatt ein gewisser Geist Villmanns, der uns nicht gänzlich dieses geniale Element gab, einen Gedanken über richtige Grandesart. Das Drama ist kein Arien, und noch es auch Anstrengungen verleiht, so gewöhnt es bei Vaterländischen doch neueren meistens keine der anderen Art. Es berücksichtigt daher auch in den ersten vier Bänden die heutige Laune vor. Die Diction ist zwar mindestens der Pegasse ab, und markirt freilich im primitivsten Dichtertheatre, in der heutigen pedestrischen Calender fällt aber im Grunde in die Schwierigkeit an, und zwar außerordentlich, so dass das Buchlein den Ausdruck als ein unpräzisiertes Geschenk an die Kameraden bezeichnet.

lempen sein wird.  
Seitliche Geschichte von Karl von Holtei. Gross  
Schenken. Wir haben eine triste, vernehme Aus-  
sicht. Diese Geschichte war uns, die wir den Persien in andern  
großen Munktaaten beobachteten, an die Seite gestellt. Der  
vorgestende <sup>hier</sup> im folgenden Statuen in die Schmiede  
ist und <sup>hier</sup> ist der hier die <sup>hier</sup> <sup>hier</sup> gelöst, um  
sich, was wir aus dem Hergen liegen, auszuhauen. Gau-  
gabende Kunst keine Gelegenheit, über den Dialekt, über

ger, mit den Vermögen und Einkommen in seinem Dienst aufzuhören. Außerdem auch gestattet, mit dem Dienste in einem Verbotantheit stehende Unternehmungen, durch welche die Verschärfung kann überwunden, durch Bezahlung im Spiel oder andere Weise verhindert werden, und soll ihm Strafen und Gefangen von 4 Wochen bis 2 Jahren das Comitti bat, allerdings nach dem leidestarken Befestigung für strafbar definirt ihn aber als den durch übermäßigen Aufwand Spießkunst und Ausköstungen verursachten. Ein Separat-Batum will diesen Patens im Geiste aber ganz streichen, und die Mehrheit der Verhandlungen stimmt zu, da Stände früher selbst eine Bestrafung des leichtfertigen Unterwerfs angeregt, fragt es sich ob die Regierung es so abgeänderte Gesetz publizieren, oder zum nächsten Landtag wieder vorlegest wird.

Hamburg, 21. December. In der deutigen Ergebnißgericht ist find bis von dem Senate mitgebrachten Vorlagen und Anträge bis auf einen sämmtlich angenommen. Unter den 24 Vorlagen befinden sich die auf Abrechnung des Staatshaushalts für 1856, Prolongation der Stempelsätze für die Jahre 1858, 1859 und 1860, Prolongation der handfertiger d Thörpferre und anderer Steuern für das Jahr 1858, Bewilligung von 70 000 Mark B. für den Bebauungszahlungen für die Jahre 1858, 1859 und 1860, und verschiedene Zahlen, von denen die des Hauptmanns Christian zum lange eines Majors nicht bewilligt wurde.

**Schweiz.**

**1888** Aus der Schweiz, 19. Dez., im National-  
rat fuhrte den 16. die Elegation zum Befreiungs-  
krieg. Suaberg als Befreierstaeter begründet das Be-  
freiung erhebliche Befreiungen durch die getigten Lebens-  
mittelwege und durch die Reibewegungen, daß die Ge-  
fechtskraft sich nicht von Privatgeschäften überreden läßt.  
Das Verhinderen der Schweizerkrieger, welcher im Sommer den  
Befreiungskriegen einen bedeutenden Beitrag geleistet  
hatte, nachts zur Nachschlag, und die Kommunismus schlägt in

der Befreiung für jeden Bundesstaat einen Jahresgehalt von 1000 Fr. für den Bundespräsidenten 500 Fr. vor (Standes- und 950 und 1050 Fr., frühere Säse: 750 und 500 Fr.), während die Ministerien die bisherigen Anträge beibehalten. Hoffmann und Kastor fordern Verhinderung des Beschlusses über den Bundesstaat bis nach Beurtheilung des Deutschen Gesetzgebungsverfahrens. Sänge man von oben an, so würden die eigentlichen Aufstellungen leicht zu frühzeitig ausfallen. Nach den Erfordernissen des Bundesstaates und Staatsräthliche befiehen sich Erleichterungen auf 200.000 Fr., die nationalrathliche Konservativen habe sich im Sommer und gegenwärtig noch stärker den Sammenen genähert. Hoffmann's Antrag wird angelehnt, um man förmlich auf Aufstellung der Schafe des Staates (6000 statt 5800 Fr.) der Archivare des

besondere poetische Eigenartlichkeit der Schleier zu und Vergleiche mit dem Charakter der übrigen heiligen Stimme angewöhnen, wir wollen uns jedoch bei der Erörterung des Namens mit dem einfachen Hinweis auf die hübsche kleine Buch beginnen, und es besonders den dieser Schrift erzielten Verdienst, dass sie eine

Wor Gehennas entstiegen Banditen des Verfassers als  
erstaunliche Erinnerung an die Tage ihrer Jugend  
scheben.  
**Karlsruhe.** Tragödie von Eduard Tempelmann, Schröder. Das seiner Zeit vielbewunderte Stück  
wurde gebraucht in die Deutschen, um sich denen  
unterzuheben, welche einer Vorstellung desfeinen  
Geschmacks verhindert waren. Sie werden eine Dichtung  
lernen, die sich unter modernen literarischen  
Erfahrungen namentlich durch eine bewundernswerte Kraft der  
Sprache, durch Reichtum an Gebannten und Aufzäubungen,  
wie durch einen Ernst des Strebens überhaupt sehr vor-  
bildhaft auszeichnet. Und ob man auch über einzelne Punkte  
dramatischen Entwicklung mit dem Verfasser redet, so  
sind wir Erklärendenproduktionen solcher Art nichts desto we-  
iter eine bindungslose Teilnahme, um Erwartungen für die  
Kunst regeln zu lassen. **L. II.**

**Keine Mittbeilungen.**

sein wir für keine Verlängerung dieser ausserordentlichen Elegie verantwortlich, die mir der französische Kritiker verliehen hat.

Gebanis, *Wiederländer Roman* in sechs Büchern von Albert (A. Harting) mit Illustrationen von L. Gouvy, Berlin im Verlag von Karl Barthel. Der gegebene Wert des Werkes, das uns in einer neuen Form so geschickt gefestigt ist, bildet eine Ausgabe, die liegt, in keiner anderer. Das erste Buch hat die Jugend geliebte des Helden erobert, geworben unter das Beste, was die deutsche Literatur im Bereich des historischen Romans aufzuweisen hat. Die Schule des Berlin von 1740, der Prologemnius feiner Straße, der starren Rhythmus und Sitten überall durch die deutschen geprägt, die französischen Reihen mit ihrem Klang, und unsterblich durch die Tiefe und Stärke der Erzählung, wie durch das Leben und die Mannigfaltigkeit des Geschehens. Die folgenden Bilder aus dem Geschichtsbüro, die reichen waren, ziemlich losen, einander gereicht, für diesen Wangen entzückend und reichlich die Freude darunter, in einzelnen Formen die manuelle Qualität der Gemüthe und der künstige Variationsart, die uns

*Ausgang des zu Ende entgegentreten.  
Memoiren eines spanischen Viators, herabgesetzt  
von Elpis Melena. Braunschweig. Verlag von Niemeyer.*

unter Schaffhausen gestellt, auch ist die Ehe in Sodenhäusern gar nicht verboten worden. Am die Beweise der Luzerner Regierung entschied der Bundesrat, die Abseitung von Schaffhausen müsse sich, wenn sie die Ehe mit den bürgerlichen Folgen nicht anerkennen wolle, an die Luzerner Gerichte wenden. Gegen diese Entscheidung kommt in die Schaffhauser Regierung ein, unterstützt von einem schweizerischen Juristen, welches den bürgerlichen Scheidung als eine Erwiderung in die Thatigkeit der hier allein stehenden Schaffhauser Räteis berichtet. Dagegen führt ein schweizerischer Präsident der Sache aus, von dem der Bundesrat vollmacht kompetent sei, sobald Schaffhausen überhaupt die Kompetenz des Bundes zuschreibe, wie durch ihren Rechts gegeben. Die Frau sei erkannte Luzerner Bürgerin geworden und müsse dem Gerichtsstande des Mannes folgen. Die Leiterin der Kommission (Blumer) beantragt, es möge vom standpunkte der Verfassordnung aus der Luzerner Reichsgericht Schaffhausen keine Folge gegeben werden, die Minister will den bürgerrechtlichen Beschluss bestätigt wissen. Die Abstimmung weist mit 22 gegen 19 Stimmen den Schaffhauser Rechts in dem Stande ab, das die Einreden gegen die Ehe vor dem kompetenten Richter des Kantons Luzern zu liegen sei.

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Erhalt des Beschlusses des Grossen Rates des Kantons Aargau vom 2. Februar 1857 und des Regierungsrathes des Kantons Bern am 22. Februar 1857, beschliesst den folgenden Beschluss:

schägiger Alten, betreffend den Kompetenzentfall wegen der Sabotage von Freiburg über Dorn nach Zwickau;

Die Erwähnung: 1) das der Nationalen und Staatsräte bei der Amtseinführung des 1. Jul. des Bundesrechtes über den Bau und Betrieb der Eisenbahnlinien auf dem Gebiet der Gutsbesitzheit, am 28. Juli 1872, von dem Standpunkt auszugehen, es werden ihnen Herrengeboten und Muster nicht ausreichend im nationalen Interesse liegende Bahnen, die eine hohe Berr. Kreisbahn, ein Paradies, die andere kein finger über der Kurve entlang Selbitzberg, Biel, Reichenbach, Dörrn erstellt werden; 2) das von diesem Standpunkt ausgehend, die Errichtung einer Kritik über Münster über die Freiburg-Betriebsleitung nicht als das Interesse der Gutsbesitzheit oder eines großen Theils desselben erachteten und dennoch die Anwendung des § 17 des Eisenbahnkodex zu Gunsten Besitzeldeckerholt und mit ihm abstimmt; 3) daß die beiden Räte hierbei inner den Grenzen der verfassungsmäßigen Kompetenz gehandelt haben und ihre Entscheidung folglich endgültige Kraft besitzen, welche um weniger in Frage gestellt werden kann, als es in Folge dieser Entscheidung die Verträge zwischen dem Kanton und der Gesellschaft die Dresden in Rechtskrift erwachsen und verliehen bereits Bekanntgabe gelegt werden sind.

Die Erwägung, daß die Bestimmung von Art. 54 der von den beiden Räthen ertheilten Detailkonvention vom 4. August 1857 als zur Beſchluß des zivilemischen Bundesversammlungen nicht geeig-

zur Belebung der ehemaligen Bundesrepublik notwendige  
punkt und darum mög als ein Eingang in die Kantonehre-  
tei amfeschen werden kann.

Bundesrat zu Durchführung und Ausübung der erwähnten  
Gesetzen inner dem Kreis-leiner Kompetenz verfügt, und nament-  
lichem definitivem Dasein für die Wohnstätte auf jordanian-  
schem Gebiet in entsprechender Weise die Genehmigung ertheilt hat,  
beleidigt:

1) Dem durch Beschluss des Grossen Rates des Kantons  
ab dem 25. September 1857 erhebenen Kompetenzstreit wird  
eine Stellung gegeben.

2) Dieser Beschluss ist dem Kanton Waadt, sowie dem Kanton  
burg für sich und zu Gunsten der betreffenden Geschäftsbücher  
zu beurtheilen.

Der Antrag der Kommissionenminderheit lautet:  
Die schweizerische Bundesversammlung — nach Würdigung des  
Büchens des Kantons Waadt vom 2. September 1857 über  
Erlangung eines Kompetenzstreits wegen der Konvention einer  
verbündeten von Freiburg über Dorn nach Fossane, nach Anhebung  
Scheidur des Bundesgerichts am 25. November 1857 und nach

Dem durch Beschluss des Großen Raths des Kantons Waadt

Man erwartet eine mehr als lebhafte Verhandlung. Der  
B. September 1857 angegebenen Kompetenzkonstitut kann  
folge gegeben werden.

Sohn. Ein Leibbibliotheks-Roman gewöhnlichen Schlags.

Wer keine geheime gefährliche Anklage nach und Zeitreb um jeden Preis findet, wird in diesen zum wechselnden, unbeständigen Vorgängen, die hier zusammengebracht sind, ein wüthendes Unterhaltungstheater finden.

Ein Krüfting von Jakob Grotius. Verfasser der  
Kunst der Suerlinggasse<sup>1</sup>. Braunschweig,  
Verlag von  
Dr. Biebow u. Sohn. — Der Verfasser zeigt ein ge-  
wöhnliches Talent für Minaturmalerei; es fehlt ihm aber an Ge-  
genstand und Selbstkritik. In Bertholds hat er sich Diderot  
Jean Paul gemäßigt, wahrnehmend den ersten. Die Per-  
son und die Bertholdtheit, die er feiert, sind dem Alltag  
entnommen und überall ist es ihm darum zu thun, nach  
Natur zu porträtiren. Oft verirrt sich zwischen die Rä-  
ume der Darstellung in einer Spalte, die mit der Poetie nichts  
gemein hat.

8. Händel, eine biographische Charakteristik von Z. Meyer, Berlin, Verlag der Deutschen Buch- und Staatsdruckerei (M. Bahn). Die kleine Schrift enthält einen kurzen Abdruck eines Vortrags, den der Verfasser in dem Rahmen einer über das Vereinsleben gehalten. Er macht nicht Anspruch, nur das biographische Material zu berichten, sondern nur den vorhandenen Stoff, um eine gedrangtes wen der künstlerischen und menschlichen Persönlichkeit des Fertig zu entwerfen. Die Darstellung ist geschmackvoll lebendig und entspricht durchaus dem Zweck, den sie sich hat.

Die von dem Dr. Külz begründete und geleitete neue  
Serie der Tonkunst veranstaltete am Montag vor  
zehntzig geladenen Publikum in der Form eines Kon-  
zerts eine öffentliche Prüfung ihrer Zöglinge. Aus den ver-  
sehnen Gebieten musikalischer Ausführung wurden uns  
Stücke von Proben abgegeben, die Schulum und Leh-  
rungs-Ziel getreten. Die Dreifachklarinette der Anzahl  
mehrere Werke von der Sinfonieorchestra recht rein, scheinend  
getreut. Von der Oberklasse hörten wir ein überaus lieb-  
liechenscheit von Leopold Schröter aus dem Jahr  
Die Intonation war flüssig, die Aussprache deutlich und  
Klang lebhaft. Der Grang, das Violin- und Klavi-  
erstück wurden in manigfacher Weise vertreten, von denen  
völlig fortwährend erschienen, eben zählen wie z. B.  
Aufführung des Beethoven'schen Violinenzetzes durch  
Weiglin auf den Vertrag der ersten soien Phantasie über  
die aus dem Sommermärtstraum durch Richard Schmid.  
Wir wollen nicht aus dem Stunde plaudern und enthalten uns  
eher einer weiter eingehenden Besprechung der sehr an-  
merkwürdigen Leistungen.

Hauptgesetzgeber der Strombahn, Charles Michel und Paris, war gegenwärtig nach einer Debatte der „F. C. T.“ bei der Bundesversammlung nach weitwageriger Debatte den von Waadt eroberten Kompetenz-Konstit. mit 70 gegen 61 Stimmen, ohne die vorgeschlagene Drossel bevorrechtigte Monopolien, abgewiesen.

Nach dem Schlußbericht des eidgen. Haushofamts für die im Jahre 1839 durch Liebenthaler und Wettbewerbskomitee Uri, Graubünden, Tessin und Wallis waren in Kosten 240,716 a. Fr. eingegangen, die sich durch Zinsen und Nachträge auf 303,756 neu erstanden veranlaßt. Der monatlich lieferete Rest von 61,000 Fr. bleibt ein zweiter noch in den Händen des Bundesrates. Die Gelder sind ganztheilig zur Herstellung von Befestigungen und Auskörnertionen v.a.

Wendet worden.

## Großbritannien.

**London**, 20. December. Kriege in entlegenen Welttheilen sind uns ein Bedürfnis, sind „eine Art von politischen Schnapsäpfeln“, sagt die „Times“ vor einiger Zeit; und es ist dann getroff, daß ein glänzend ähnliches Doppeltes der Reformgerüste wärte, die der Premier im Februar dem Parlamente vorstellen wird. Wie man beim Genuss des Opiums auf den verschiedenen Seiten sich gekleidet wird, ist leicht verher zu sehen. Die einen werden mit der Zunge schnalzen, das es nach Mehr schmeckt; die anderen werden aussprechen, sich aber darin ergeben, zu beobachten, was einmal verschlucht ist — etwa ein neuer Tarif, Erbschaften zur Einfuhr von Opium, Kriegscontribution u. s. w. Und eben so leicht ist vorher zu sehen, was man auf beiden Seiten vertheidigen wird. Wie wird über Opium gerichtet werden, nur eines nicht. Man wird auf der einen Seite alles Schmähliche zur Bekämpfung des Geisteslogen, nur mögl., daß es ja auch vielen Engländern so ausreicht, auch andere die Schande, die Unse, oder die Angst. Man wird auf der andern, vielleicht eben so weit von der Wahrheit bleibend, die Verneinungen des Opiums in China aufzuhalten, aber die frägtigsten Richter wird man sich bitten auf der andern anstrengen, die Mutter der Opiumskriege, das Nach des Werberegeante, die Familiengeschichten, die ein öffentliches Geheimnis, die Namen, die in allen Landen die Bekanntheit besitzen, die englischen Opiummönche, die sie jederzeit ausdrücken, ob es anstandt, wie man sich höchstwiderbar ausdrückt, daß von dem Opiumgenusse umliegenden Lande nicht zu reden; denn die bei den Sanktiden der Gesellschaft hat er angefeindet den Handarbeiter, den sich, teils aus der Not, teils aus der Freudenlosigkeit seines Daseins, in die Träumwelt flüchtet, und den Geistesarbeiter, dem das Leben sonst zu langweilig ist. Man kommt keinen nicht zusammen, ohne diesen zu treffen. Und dann ist das Opiumumwelt überhaupt „unanständig“. Man hat Ophthalmitis- und Malaria-

Konsumtion stieg in den folgenden Jahren auf 20, 22, 23 und erreichte 1833 bei 24 Millionen Seelen, 5 Tausend, also auf die Million! Der Nach der beiden folgenden Jahre aufwirkt wieder ein Steigen um 30 und 45. Dann folgen zwei Jahre der Prosperität, 1834 und 1835, mit Wänd 31 Tausend. 1836 war eine Handelskrise und wurden 35 Tausend Wände Druim verbraucht; malte aber war der Zoll auf 1 Gulden herabgekehrt. 1835 war die Konsumtion auf 30 gestiegen. Für die nächsten Jahre habe ich die Zahlen nicht erwartet können der Genuss von 1841 ergab 21.700.000 Seelen. In 1843 ward an Druim verbraucht 32, 1844 32, 1845 38, 1846 34; in den beiden Hunger- und Rotholzjahren 1847 und 1848 beziehungsweise 45 und 61. In 1848 also ist der Quotient dreimal so groß wie 1820! Nur die folgenden beiden Jahre sind die Tabellen 44 und 41, 1851, auf 27.700.000 Seelen, 50 und 1852, auf angepeckten starken Arbeitsdienststellungen, 62. Die weiteren Zahlen fehlen mir. Uebrigens wird auch in England Druim gebraucht. Es ist bekannt, daß die eng-

lischen Arzts das Mittel in unbegrenzten Dosen verordnen, wie dem einen Stafford, der davon eintheilte und auch nicht wieder aufnahm, obgleich man ein Dutzend Eineale auf seine Aufholung verlor. Aber dieser Verbrauch obgleich er die Quantität erklären hofft, entsteht nicht in der Bedeutung des Verhältnisses der Zahlen zu einander. Eine auf Berechnung des <sup>der</sup> zusammen gemachte Nachweisung für England und Wales, die nach annual verlistet sind, ergiebt, daß 1837 542 Personen an Gas starben, darunter 186 an Opium und unter diesen 72 Kinder unter einem Jahre. In den Fabrikstädten halten die Apotheken "quartern", Stubigmärkte, Schlafkunre, welche die Frauen ihren unruhigen Ehemännern eingegeben, und Godfree's Cordial, ein Säften d. Kinder rubia zu machen; und wenn es am Sonnabend Abend trüb und regnerisch ist, bedeckt man vorsichtig den Laden mit abgewogenen und eingeweihten Portionen. Über diese Alster findet man nichts in Thomas de Quincys Beleidmünster. Er erzählt, wie er als Knabe in Opium verbraucht und dann an die Oper gegangen; wie er als Mann Nächte lang von einem Bett zum andern am offenen Fenster eines Landhauses

Kühen lag, und der Stabt, deren Thürme am Seele sichtbar waren, die Wunderbare vorüberzogen sah. Welches aber beim Einflitte des Thuns, hatt' ihm, hatt' demn' seine Willen, um dem Schatz seiner Weisheit hervorzuholen; wie er es bis auf alle seine achtzig Tropfen Vaudamus täglich schrieb; wie er ein einzig innert wiederkehrenden Traume, den er so verloren hieß, und das so wenig beschreiben kann, und den zu dieser Unbedecktheit vielleicht weder wieder erlernt, der kein Erinnerer ist, das Herausnehmen einer schwere Kranzblatt gefüllt und um seiner Frau und seiner Kinder Willen es über sich vernehm, dem Genius ganz zu entfagen und aus noch in der Erinnerung an seine Süßigkeit zu verschwinden. Er vergebenspielt das Prognos, betet es an wie eine Heilquelle.

**Ketten.**  
V. Kurie, 18. Dezember. Die Deputirtenkammer befürwortete sich vorgestern und gestern mit der Verifikation der Wahlen, nachdem man festgestellt hatte, daß zuerst über diejenigen Wahlkreise verhandelt werden sollte, worüber keine Einwendungen vorlagen. Die nicht bestätigten Wahlen sind ungefähr die Hälfte und man kann damit in der jetzigen Situation zu Ende, jedoch nicht ohne Starren, welche vorzüglich dadurch veranlaßt worden, daß die kleinländische Partei den Verlust machte, einige bestätigte Wahlen als unangemessen durchweisen, andere wiederum keine Einwendungen vorlegen, so den bestätigten zu zählen. Zu dem erstentheile füllt die Wahl des Herrn Rigny zu Raccontig, gegen deren Gültigkeit verschiedne

Petitionen vorliegen. Von liberaler Seite wurde behauptet, dass die Einwendungen gegen diesen Grundsatze ungründlich und daher zu keinem Aufschwung Anlass geben könnten; die Liberalen wendeten ein, dass dies gegen den einzmal angenommenen Grundsatze sei. Darauf entpuppte sich eine aussergewöhnliche Debatte und bei der Abstimmung mosehen sich zum ersten Mal die Kässen der Parteien. Die Anzahl der Liberalen liegste mit einer sehr geringen Mehrheit, und die Bezeichnung über jene Wahl wurde ausgesetzt. Die Minister entheilten sich der Abstimmung, nach dem von ihnen angenommenen Grundsatze, bei solchen Streitfragen neutral zu bleiben.

Eine ähnliche Debatte entzog sich über die Wahl des Kammerstafels Marcolini von Solfari. Der Wahlkampf war anfangs für sich unentschlossen, von der liberalen Seite wurde aber die Einwendung ge stellt, dass der Kandidat der Kammerstafe betreffend Frey und daher sowohl diese als auch die anderen auf Kammerstafe getallenen Wahlen unter die streitigen gehörten. Der Sieg fiel auch diesmal bei der Abstimmung zu Gunsten der liberalen Partei aus. Die Kässen fanden somit die Wahl des Ministerpräsidenten Grafen Gauwe in Paris freigestellt zu machen, was sie behaupteten, und dieselbe unter dem Einflusse eines mächtigen Druckes vor sich gegegangen sei. Der Deutsche Sonnac entwidete dieses Thema und die Aufmerksamkeit der Kammer war sehr geweckt, um zu wissen, wenin jener Druck bestand. Julest kam der Reiter mit einer anstrengenden der Wahlkampfsgesammelten Verlage der "Gazzetta del popolo" hervor, worin es hieß, das die Wahl eines Klei- teuren der Tage, man mehrschichtiger und mit Spiegeln in Betrieb eines nun sehr berüchtigten rätselhaften Umstundes unserer innern Lage trägt. Das daran hingezogene Rationnement, welches man heute an vielen Orten zu hören bekommt, ist etwa folgendes: Bis doppelt müssten alle Reformen und Verbesserungen stillstehen, indem die Aufmerksamkeit und Thätigkeit der Regierung von den äusseren und ihren Besitztümern abgelenkt werden sollen vollkommen im Auge gekommen wurde. Es war ein schweres Unglück, das diekelben mit einer so unverhagessenen Langsamkeit dem Huaste der Entscheidung entgegen stand. Jetzt indes sind sie in denselben angelangt und nicht scheuen kann es, das nun ehestens reiner Tisch gemacht und die Pferde in den Stand gesetzt wird, sich von unten nach oben und ihren eigentlichen Lebensfragen zu wenden. Es beruht wohl auf der Allgemeinheit solcher Auffassung, das die Coure in den letzten Tagen aus Anlass der bestehenden politischen Schwierigkeiten nur am Vereinigt getunnt sind. — Was die Handels- und Gewerbs angebt, so drückt sie noch außerordentlich schwer an den heissen Plänen und es kann behauptet werden, das von Kaufmännischen Gesellschaften seit Roumanien eigentlich keine Rede mehr ist. Dennoch scheint es, das man auch in dieser Hinsicht jetzt nicht weniger zärtliche Bindungen hingezieht, wie noch vor Kurzem, und eine aufgeweckte Beziehung zum Verein erwartet nochdem die Verhältnisse im westlichen Europa dieselbe genommen haben werden.

## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Abberufung gerufen.  
Dem Kanzler Reichsgerichts-Rath Dr. Dohm zu Königsberg  
den 20. August. Alsdorff dritter Klasse mit der Schleife  
ein königliches Wiedereinlöhnendes Kommenziburg und Mitglied des  
Hauses von Gelderland, Baron von Branden, dem Gouverneur  
der Provinz, Baron Elect. van Oldhuysen, und  
am Ober-Präsidium der Provinz Gelderland, Baron zu Akenheim  
Kath. Adel-Dienst dritter Klasse, so wie den praktischen  
Rath Dr. Moritz in Beauftragung den Knochen Alsdorff-Dreier  
Klasse zu verleihen; sowie den vorstehenden Rath in  
die Ministerium, Geheimer Justiz-Rath Dr. jur. Friederich  
von Scheelen Ober-Judicarius und den Auswärtsgerichts-  
Rath Dr. Berndt von Vobberode zum Geheimen Justiz- und  
vergagenden Rath im Justiz-Ministerium zu ernennen.

**Berliner Nachrichten.**  
Berlin, den 29. Dezember.  
Der St. A. verließ am Samstagvormittag, 29. Dezember, nachdem Se. Majestät der Könige gestern Vormittag mit dem Kriegs-Akutanten vom Dienst spazier gegangen, machen Altershofsdielen in Begleitung Ihrer Majestät der Königin eine Spazierfahrt; begaben sich dann durch Berlin zum Kommandeur-Haus und lehrten dann aufwärts der Stadt, über Moabit nach Charlottenburg zurück, wo Majestäten noch gemeinschaftlich langer Zeit verweilten.

Berliner Nachrichten.

Berlin, den 29. Dezember.  
Der S. A. meldet aus Charlottenburg, 2. Dezember. Nachdem Se. Majestät der König gestern Vormittag mit dem Flügel-Adjutanten vom Dienst spazieren gegangen, machten Altherbergsdielen in Begleitung Ober-Minister der Königin eine Spazierfahrt; begaben sich dann durch Berlin zum Königstor hinaus und lehrten dann aufhalb der Stadt, über Neubrück nach Charlottenburg zurück, wo beide Königliche Majestäten noch gemeinschaftlich lange Zeit promenirten.  
S. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen nahm

im Laufe des heutigen Vormittags die gewöhnlichen Vortheile des Obersten freiließen von Mantuoffel, so wie die Polizei-Präsidenten freiließen von Zedius entgegen.

— In Bezug der beworfschenden Vermählungsfeierlichkeiten des Prinzen Friederich Wilhelm mit der Prinzessin Victoria und der Reise der Vermählten nach Preußen erfaßt die „Zeit“, das Sc. Königl. Oberst gegen d. 21. Februar F. 2. von hier abreisen und von dem General

21. Januar d. J. von hier herzlich und von den Grafen v. Schleinitz, dem General-Major Freiherrn Roth von Schleinitz, dem General-Major Freiherrn v. Moltsch, dem Adjutant-Major v. Seitz, seinem persönlichen Adjutanten und einem Frau kommandirten Dr. Dr. Dötzler begleitet sein wird. Die Königin Bickerstath Einladungen zu den Vermählungsfeierlichkeiten an die durchlauchtigen Prinzen des Königthauses, in welchen die Personen des neugebildeten Hofstaates des neuen Paars einzulassen. In wechselndem Umfangreiche der ersten der Einladung sollen geben werden, kann zur Zeit nicht mit Bestimmtheit angegeben werden. Dagegen erahnt die „Zeitung“ die Personen des neugebildeten Hofstaates, bestehend aus dem Kammerherrn Graf v. Poyendorf, der Oberhofmeisterin Gräfin Poyendorf, und den Hofdamen Gräfinnen Marie, zu Löbau und Wallfahrt v. Hohenlohe sich nach London begeben werden, und sofort nach stattgefundenen Trauung ihre Quarturen dort übernehmen. Auf der Reise nach Berlin geöffnete Kreis- und niedrige Höheiten Besuchs an den Höfen zu Brüssel und Hannover abzustatten. Die Abreise aus London nach Antwerpen wird am 2. Februar stünds auf der königlichen Yacht erfolgen. Der R. Hofrat ist für den Aufenthalt am königlichen belgischen Hofgäste bestimmt. Am 10en soll die Reise von Brüssel zur neuzeitlichen Grenze über Sachsen bis Riga am 2. von Köln bis Magdeburg, am eben von Magdeburg bis Potsdam fortgesetzt werden. Der Aufenthalt in Hannover dient mit etwa 30 Stunden einem Tag aufzuhalten und die königliche Höheiten sich einen Tag aufzuhalten und

Den freien Einzug in Berlin halten.  
Der Reichstag (Kunin) ist gestern (21.) an Stelle des bengen Abgeordneten Grafen von Künstein, der sein Mandat niedergelegt, der Landesälteste der Thüringer Landständische Dr. v. Biebach und Prof. Dr. August Landgraf zu Friedberg mit 175 Stimmen von 244 zum Mitglied des Abgeordnetenhaus gewählt worden. Der Neuwahltag ist, wie der "A. P. Zg." bemerkt, von entschieden

ט' ט' ט' ט'

**Konstantinopel.** 11. Dezember. — Vord. Redcliff'sche  
perleit morgen Konstantinopel und es impfet no an die  
Ergebnisse nachstehend vorworaend die verlorengegangenen Wiss-  
machungen. Was glaubt vielfach an Angestammtes England  
sowohl in der Art des Fürstenthums als des Suezkanals —  
an Augstaadnäthe, welche Vord. Redcliff in seiner Rede zu  
vertreten gesetzte. Es ist die Rede von einer Note, welche  
Herr v. Löwenfelz am Anfang des laufenden Monats an  
den Minister der auswärtigen Angelegenheiten eingegeben  
habe und in welche er eine Kritik über die Note  
in Hinsicht auf den bezeichneten Durchlauf von Suez zu einer  
Gesandtschaft nach einer solchen französischen Revolution  
Frankreichs zur Porte mache. Am letzten Montag fand in dem  
franz. Reichstag Puschkin, des Schreibers, ein Diner zu Ehren des  
scheidenden französischen Staatsmanns Jules und seine wird  
bei Ali Pacha speisen. Nachdem derselbe das heute er-  
schien. — *Journal de Constantinople* auf dem Thüren  
Ankaka meinte man Vord. Straffords Note nur als einen  
Hammer abspalten. Die Abreise aus London nach Antwer-  
pen wird am 2. Februar Abends auf der königlichen Yacht  
erfolgen. Der 3. Februar ist für den Aufenthalt am IJssel-  
meere bestimmt. Am 4. soll die Reise  
von Brüssel zur preußischen Grenze über Aachen bis Köln  
am 5. von Köln bis Magdeburg, am 6en von Magdeburg  
bis Potsdam fortgesetzt werden. Der Aufenthalt in Dan-  
zig durehzieht eine Stunde dauern. In Potsdam werden  
die königliche Höderen sich einen Tag aufzuhalten und  
dann ihren Einzug in Berlin halten.  
— In Westf. (Königs) ist gestern (21.) an Stelle des bis-  
herigen Abgeordneten Grafen von Künsteiner, des seit Monat  
diedelegten, der Landeswälte der Görlicher Kurfürstentum  
kandidat Dr. v. Bieckebach und Rosius. Von ledern  
auf Abrodt mit 175 Stimmen von 244 zum Mitglie-  
der des Abgeordnetenhaus gewählt worden. Der Neu-  
wahl ist, wie die R. Pr. 3g. bemerkt, von entschieden  
feindlicher Gemüthsart.

## Anzeigen.

### Kunst- und literarische Anzeigen.

**Franzosen-Weltang** für wohl. Arbeitern, Mod. u. Hanau, mit Salo. (Stuttgart) VII. Jahr. 1858. I. Quartal. Jähr. 20 Hefte m. 48 Bog. Text o. 90 Master- u. Modobildag. Abonnements auf diese reichhaltigste und auverlässligste Monatsschrift bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Quartalspreis 15 Sgr. 5807

**Fr. Schulze's** Buchhandlung, Leipzigerstr. 6a.

**Das nützlichste Geschenk für Frauen und Mädchen** ist zweifellos das so eben im Druck vollenende

#### **Illustrirt Kochbuch**

für häusliche Haushaltungen, so wie auch für die kleine Küche von K. Muth, Koch des Herrn v. Wagner, früherem Koch Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Putbus &c.



Mit 104 Holzschnitten und der Abbildung einer Küche im Königlichen Schloss zu Berlin.

Preis geh. 1 Thlr. 18 Sgr., in reichverzierten Bande 1 Thlr. 25 Sgr. Dies Werk ist sowohl von zahlreichen Haushältern und Köchen, als auch von drei Doktorenmeistern,

als das beste bis jetzt existirende

bezeichnet worden. — Dr. Grämer erg. allgemein als ein aus-

gezeichnete Mann von höchster Erfahrung, sonst über dies Werk:

Meinen abziehenden Schülerinnen kann ich das illustrierte Kochbuch des Herrn Käth als das beste bis jetzt existirende

nicht angebrachten genug empfehlen.

H. Grüneberg,

prof. Koch und Lehrer der Kochkunst.

**Solche Urtheile verbürgen etwas Vorzügliches.** Bestellungen auf dies Werk bitte ich mir vor Vorbehalt zugeschickt zu lassen, wovon die Lieferung dann folglich erfolgt.

Berlin. Martin Berendt, Schlesische Str. 31.

G. Mertens, Königstr. 1. Ende der Buntstraße, verkaufte neu-

Bibliothek Min.-Form. in 8 Kattundbu. reichgedeckt. 2½ tgl.

Körner's Werke in Kattundbu. und reich verziert. 1 tgl.

Humboldt's Reisen. Heraus. von Löwenberger. 25 sgr.

Napoleon's 24. Schlachtturnier in Pragowen. 1 tgl.

(585)

**Vester's Weltgeschichte**

ist durch das Supplement von Edward Reed (Geschichts-

der letzten 40 Jahre. 2 We. 2. wöchentl. Ausgabe. 1 tgl.

15 sgr.) abwechselnd das Beste jeder geworden, dem wir bei der Herausgabe dieses populären Nationalwerks ausgesetzt nachgestellt haben. Es sollte in seinen fortwährenden Ausgaben und Erweiterungen, auf die fortwährende wissenschaftliche Geschichtsschreibung sich stützend, in ganzheitlicher Weise, dem verständlicher Darstellung die Entwicklung des Menschen und des deutschen Volkes erzählen, den es — noch dem Urteil eines der ersten französischen Dichter — auch bestens das "brillenste historische Gedächtnis" ist. Da-

noch allein ist es uns angegangen, den Preis dieses Werks, das nunmehr 12 Bände und 425 Bogen gr. 8. statt ih-

n den zu äußerst niedrigen Betrag von 10 Thlr. 20 Sgr. herabzustellen.

Düncker u. Humboldt.

Die von den französischen Schauspielern hier mit groß-

tem Bestand aufgeführten Theaterstücke sind im Répertoire du Théâtre français à Berlin

gr. 8 brosch. ab 7-10 dgr. erschienen, nämlich: L'invitation à la valise, Alerte de la veuve, Code des femmes, Oscar, Tartuffe, Ce que femme veut. Unter den Preisen: Flamina, La Dame aux Camélias. Das Verzeichniß der 400 Repertoire-Stücke gratis.

34 Linden. Verleger Schlesinger sche Sch. und Mosikhandlung.

(586)

### Görlitzer Anzeiger,

welches allenthalben dreimal rezipiert und die älteste und vertriebene Zeitung des Landes ist, nimmt alle amtlichen und nicht-amtlichen Bekanntmachungen auf und berichtet, daß die dreimal gehaltenen Zeile über deren Raum 9 Minuten. Der Abonnementpreis beträgt vierjährlich 124 sgr. und durch den König. Polizisten 15 sgr. Deutsche bringt nur politischen Nachrichten in ge- drängter Form, berichtet alle wichtigen Verfälle, welche Görlitz und die Lande, so wie das angrenzende Sachsen und Sachsen betreffen.

Die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Peterstraße 320/1.

### Berliner Anzeigen.

Eine Dagie

**MUFFEN,**  
Nr. 5, 6, 8, 10, 12 ist gefüllt, soll Verhältnisse weichen  
S. 2. ab 25 sgr. 31 sgr. 41 sgr. 7 u. 82 sgr. verf. werden  
Kraut. Stück von 2, 1 gr. an. (586)

**Neueste große runde Krägen,**  
welche über den Schulters hängen, 1 Stiel 45 sgr. 7 u. 9

11 sgr. Neueste lange Knopfkrägen, 1 Stiel 13, 4 u. 44 sgr.  
Kaufhütten. — Pärn von 11 sgr. an, sollen sofort für dieselbe außergewöhnlich billige Preise ausverkauft werden bei

M. Gauß.

Judenstraße Nr. 17, eine Treppe.

### Regenschirme

in guter Größe von 2, 21, 23, 4-10 sgr.  
In Baumwolle und englisch Federn. 12, 20-25 sgr. 1-2 tgl. Kaufhütten aller Art werden und billig in der Schirme und Regenschirmfabrik von

M. Wigdor. (Kauf. Dr. Wermelser).

49. Königstr. 49.

80. Friedrichstr. 80.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(587)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(588)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(589)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(590)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(591)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(592)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(593)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(594)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(595)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(596)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(597)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(598)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(599)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(600)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(601)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(602)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(603)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(604)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(605)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(606)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(607)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(608)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(609)

C. Weil, Uhren-Schaffraum, Königstr. 8.

(zwischen der Borsig- u. Französischen Straße)

und die zum Preis der Arbeiten darf man bezahlen.

Preiswerte und gute

Werkzeuge, Mechaniken empfohlen in Werkstätten in

verschiedenen Preisen bei Bäcker Gorowitz.

(610)

— Der heutige „St. A.“ bringt u. a. zwei Ereignisse des Königlich-Berlischen zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte: 1) vom 24. Januar 1857, — daß, wenn in einer Gemeinde zur Aufbringung des Gehalts des evangeli-  
schen Pfarrers von sämmtlichen Bewohnern des Pfarr-  
bezirks Beiträge geleistet werden, demnächst aber der jüdische  
Besitzer eines Grundstücks, dessen früherer Eigentümer zur  
evangelischen Gemeinde gehörte, die Zahlung der Pfarrabgabe  
verweigert, weil er als Jude nicht zum Parochial-Verbande  
gehört, über dessen Einwand im Rechtsstreite zu entscheiden  
ist; 2) vom 18. April 1857, daß, wenn mehrere Ortschaften  
zur Unterhaltung einer gemeinsamen Schule zu einem  
Schulverbande vereinigt sind, die Frage, auf welche Personen  
sich dieser Verband erstreckt, nicht von den Gerichten, sondern  
den Verwaltungsbehörden zu entscheiden ist.

— Am Weihnachtstag um 5 Uhr findet im Dom eine liturgische Andacht statt.

Zwei der Ursulinerinnen, welche den Unterricht in der hier in der Lindenstraße seit einigen Jahren bestehenden katholischen Mädchenerziehungsanstalt leiten, haben dieser Tage in dem, unter Direktor Meier siebenden, Konal-Seminar zur Ausbildung von Lehrerinnen ihre Prüfung bestanden und dadurch das Recht erlangt, in der vom Staat vorgeschriebenen Weise an öffentlichen Schulen zu unterrichten. Probst Petermann wohnte der Prüfung bei. — Die Erziehungsanstalt der Ursulinerinnen unterhält neben der Mädchenschule ein von den Söhnen vieler der ersten Familien besuchtes Pensionat.

+ An demselben Tage, welcher aus der Fabrik von A. Börlin die 900 Lokomotive abliefer't war, wurde in der Maschinenbauanstalt von A. A. Egels ein Riesenclinker geschafft, jedenfalls der größte bisher in Preußen zu Stande gebracht. Sein Gewicht beträgt ca. 400 Centner und seine Höhe 14 cm. Dazu soll er 400 Meterdruck bestimmt.

Gestern Nachmittag hatte in dem Saale der Tonhalle der Verband des Frauen- und Jungfrauen-Vereins des Kreis-Kommissariats des Nationaldeutschen 37 Witten und 1 Basse von Veteranen versammelt und beobachtete eine jährliche Versammlung mit hoarem Gedächtnis und beschleunigtem Lebensfeuer auf Höhe von 4 Uhr. Dieser Verein, welcher seit einigen Jahren die Geburtsstätte des Preußen-Konservativen Instituts ist, soll außerdem bereits über 100 Tage in einzelnen Gaben an Witten der obengedachten Art vertheilt haben.

Die in Halle zum Besten des Händel-Denkmales jüngst erfolgte Aufführung von Händels Opern "Der Weißfisch" hat, dem Betrieb nach, nach Abzug der Kosten den Ertrag von 1500 Thalern erzielt.

— Gegen 31 Landwehrleute, die der verbotswidrigen Auswanderung aus den Königlichen Ländern angeklagt waren, wurde gestern vor dem Kriminalgericht verhandelt. Die meisten derselben, Handlungsbücher und Gefellen, haben sich nach Amerika gewandt, nur wenige nach anderen Ländern. Für schuldig wurden 42 Angeklagte erkannt, für nicht schuldig 6, weil sie mit von Königlichen Behörden ausgestellten Pässen das Land verlassen haben; an einem soll eine nochmalige Verladung auf diplomatischen Wege ergeben und bei zwei anderen sollen noch Ermittlungen eintreten, da die Vornamen derselben schwankend angegeben sind. Von den Angeklagten war nur einer griechischen, der mit Erlaubnis des Behörden hier in Düsseldorf niedergelassen und beschäftigt auch freigelassen wurde.

„**Art. Nach § 42 Abs. 2 BGB** Preiseinheit der dreifachen zehn Stücke von 20 bis zu 40 Thaler, oder Sonderanfangsrate von 1 Stoben bis zu einem Jahre bezahlt, oder zweijährig bezahlt, oder jährlich bezahlt, oder periodisch, jedoch die gesetzliche Kautionszeit erfüllt ist. **Um** **Grund** dieser Bestimmung war, gegen den Rechtsstand des früher hier eingeschienenen Berliner Preisen-Gesetzes“ (S. Sautter) und den Berichterstatter verschiedene Ausführungen erledigt worden, „weil sie bestreitbar waren, daß sie die gesetzliche Kautionszeit in der Zeit vom 1. bis 19. Juli p. J. hätte erreichen lassen, ohne die gesetzliche Kautionszeit bereits befüllt zu haben.“ Die Angeklagten beurteilten in heutigen Audiencierungen vor der vierten **Exposition** des Kommerzialsr. das die Kautionszeit bereits befüllt gewesen ist, doch **Wiederholung** ist wieder der die Zeitung früher gedruckt habe, nämlich auch die Kautionszeit mit 300 Thalern befüllt. Derber habe nun die Kautionszeit zum 1. Februar p. J. gefüllt, obwohl aber wieder mit dem **Rechtsstand** gerechnet und so lange weiter lassen wollte, wie die Zeitung bei ihm gedruckt würde. Hat eine solche umstümme Erfahrung habe nun über das Postamt-Büro nicht eingelassen, weshalb denn den 1. Februar für dann einverstanden erklärt, die Kautionszeit bis zum 1. Juli dieses Jahres zu beenden zu lassen; die angefochtene Rechtheit bestätigen die Richter. Siehe **Ausdruck** Wiedergabe nur auf der einen Seite feststellt, daß nach dem 1. Juli eine anderwärts Kautionszeit für die erwähnte Zeitung nicht befüllt werden darf, das ist von vornherein falsch. Dazu kommt, daß die Kautionszeit bis zum 1. Februar p. J. den Berichterstatter bestimmt, der er erachtete kennzeichner der Gesetzesidee beide Anfangsrate des angeklagten Preisgebers für **zweijährig** und **garantiert** jenen verliehen, in **ausgewählten** Geldbuden über 1 Stoben **zweijährige** Anfangsrate einzahlt und die Vermögensaufstellung nach bestehendem **Rechtsstande** der in der Zeit von dem 1. bis 14. Juli erschienenen Zeitung ang. In dem Urteilsgrund wurde ausgedehnt, daß wenn eine Garantie den bestimmen darf, bestimmt, exzessivitätsmäßig gefündigt und die Klärung von der bestreiteten Beweise aufzunehmen sei, da nach dem Abkündigungs-Demontage nicht erinnere, wenn sie ja fälschlich und noch beweisbar sei. Die **Garantie** wurde nicht nach § 40 des Preisen-Gesetzes.

— Prinz Friedrich von Preußen besuchte am Moab das Friedrich-Wilhelmsstädthor Theater und wohnte der Vorstellung der drei Juwelen bis zum Schluss bei.

**Gefahrericht.** Wie der Metallbrecher St. 30 Jahre alt  
19 d. M. Almend, in der S. lichen Maschinenfabrik gestor-  
tigt war, enten 6 Ctr. schweren Gehrte in eine andere Ecke  
bringen, fiel der Gehrte um und erlitt der ic. St. am linken  
Knie eine leichte Verletzung, am rechten Fuße aber eine  
feste Quetschung des Ballens. Man beförderte ihn nach d.  
Kliniken.

## Geschäftsbericht.

— Zusammenfloss von drei Eisenbahnen d. Hannoverschen Gewerks. wird unter dem 10. Dezember, d. Kassel gehörten; Göttern land in der Höhe der Quellhütte, weit des Dorfs zwecks einer, in Zukunft ununterbrochener, Eisenbahnlinie steht, welche eine und die zehnte Stunde in Kassel eintrifft. Der erste der Thüringer Regierung, hatte wenig Dammt., und mußte unwillig seiner Seite hören. Schrift a. Schrift haben, so brauste der von Berlin kommende Tage-Schiff heran, stieß mit flemischer Heftigkeit auf, ließ, ohne von den beobachtenden Sababern grünflitzen, mit das die darin befindliche Passagiere eine bedeutende Erdbeutterung erleiden. Auf d.

lebten Waggon stieb der Schuhmacher das Herrenstück des Braunfuder-Schnellzuges, gab gleichzeitig hermitte die Patrone Stoffkumme, welche auch von dem Sohne ausführlich geschildert wurden, aber der „Zwischenmann“ war bereits so getrost, daß ein solches Bremmen nicht mehr möglich war; so stieß denn der Zug auf einen steilen, wenn auch mit gemäßigter Steigung. Zum Glück hatte dieser hier fast so leise Güterwagen hinter sich, so daß der Haupzug diese trotz diebischen auf den Schienen und die Passagiere begab, nur über den Hauften war, ohne erhebliche Verzögerungen zu verursachen. Selbst die Pfortomutter hat nur den Schrein ihrer Patrone zu beladen, während man sich von dem Schreien ein wenig erholt hatte, mußten die Passagiere und Güter des letzten Zuges in den anderen überladen werden und wuchsen so nach Kasten gebracht, wo sie statt um 10 Uhr, um 12 Uhr Richts eintrafen. Der Braunfuder Schnellzug jedoch mußte haltenbleiben, bis Halle von Sophie kam, um aus den Schreinen gehobenen Wagen wieder auf dieselben zu bringen und flott zu machen.

1996-733485 貨物運送規則

Reibnachtliche Studien

III. 8

Untere Weihnachtsfreuden sind entschieden materieller Natur. Sie wenden sich weit mehr an den äußeren als an den inneren Menschen und von einer Ergebung und Füllung des Geistes kann bei diesen Schaustücken, die wir die Künste nennen, keine Rede sein. Wir müssen uns erst in einen reizt: Aber verkehrt, zu dem der Karm des Tages nicht bindend, wo die Sinne nicht beruhigt werden und schon die tiefe Stille eine strenge Kälte möglich macht. Und diesen reizern Älteren finden wir in dem Reiche der Kunst; nur die Kunst vermag es über die Stimmung des Menschen zu gewinnen und das wahre Kunstmittel bringt unter Jäger zu einer harmonischen Melodie. Haben Sie nun Muß und Malerei verbunden, um Auge und Ohr gleichzeitig Wonne zu versetzen, wie bei den Transparens. Gemälde in der Akademie der Künste, so kommen wir in diesen kleinen Glücksfälle empfangen, wie sie der ehrbaren Bedeutung des Gesetzes würdig sind. Untere Künste haben auch diesmal die biblisch Geschichtete zum Stoff ihrer Gemälde gewählt und Al. Menzel eröffnet das Programm. Ein Beispiel ist einer der unirrigungswertigsten Geister. Ganz anders malte sich in diesem Kapitel die Welt und deshalb muß er auch Adam und Eva, dies geschaffen, aber nicht geborene Menschen, dar, ganz anders als wir sie bisher zu sehen gewohnt. Der Künstler stellt Adam und Eva nicht nach der gewohnten Disziplin dar, eben in der Stellung der beiden Döbeln im primitiven Barock. Er zeigt und ein idyllisches Familienelement. Eine glückliche Mutter mit zwei Kindern ruht nachlässig hineingetröst auf einem Lager weicher Blätter, so recht im jungen Alter gesattelt des Paradieses. In ihrem fröhlichen Augen spricht es sich aus, daß sie ihren lustigen Töchtern — den Tochterkba's — die verblüffendste Menge geben wird, und der Adam, der eben sich heimlich auf der neuen Erde gewandt, Gedankenswirke angefüllt und just die glückliche Gruppe betrachtet, in der alte Adam, der in den Himmel bestellt, wenn es sein Geschäft vermocht. Mit welcher Menschenhaft sind die Gestalten gemalt, und das bunte Blätterwerk, der uppig ausreichende Schrift, die Farbenpracht der Grüner, zeigen uns die höchste orientalische Vegetation. Nun scheint uns die Kunst, eine Greifsoße kennenzulernen, nicht recht zu diesem so natürlich empfundenen Gemälde zu passen. Doch verläßt die Kunst, wie Arnold, ist da

weite Bild. Arnold ist ein tüchtiger Thiemaler und hat wohl den Menschen mit der Freude des Verborgen-  
schaftsgeistes und Furcht vor dem hassen Element verbunden.  
Im Hintergrunde sind kleine Gruppen von Menschen  
in ihren zaudernden Bewegungen und um sie her der Kampf der  
Tiere macht davon keine Ausnahme. Wahrhaft! Bald ist  
die Kugel nach einer Weile erloschen und soll die Situation eine  
lang nachhaltende Seite in die folgende Raummanische Kom-  
position hineinziehen, erscheinen Ambros' drei Peter  
des Herrn vor Abraham. Das Bild ist mit grossem Geschmack  
angestellt, der zarte durchdringende Haar, der verklärten Ant-  
nophore, in der die Himmelsboten erscheinen, ist vorzüglich  
dargestellt; ja es versteht uns sogar, wie der ewige Seelen-  
Festung der Abgablande, die uns an die Raphaelischen  
Lucius wiederkommen. Engel schmücken Michel Anghelo mit dem  
Dienstkreuz, ein Engel sagt, er hätte wenigstens die  
Transubstantiation aussernehmen sollen. Wer es recht  
verstehet, der kann hier Gestalten bewundern, die so  
plastisch wie Reliefs dargestellt. Moltet mit den Geist-  
käfern von G. Richter ist eine solide Figur, in der jedes  
Kunstel von Energie leuchtet. Moltet muss zunächst  
Handlung über den menschlichen Zustand geben, oder er  
liest amüsantlich den neuen Kommentar dazu: „Sind du  
diesem fröntigen Zustand nicht unter dem fühl die Erde zu dringen  
möchte, liege mit die ganze Welt aufzurichten. Es ist  
gute leonem!“ Leider ist die Redendende Komposition bei  
„Sanctos“ viel zu weise und zeigt nicht zu dem Einbrud-  
den das lebensvolle, weite Bild in uns hervorzuft. In der  
nun folgenden „Promiss“ auf den Trümmer von Ven-  
timiala“ hat der Künstler D. Wisszaels die vor-  
züglich gemalten Trümmer mit großer Liebe behan-  
det als den daraus hervorbrechenden, der durch sein typisch  
Auslösen das charakteristische Element und vermissen las-  
tende Malerei ausdrückt, die Macht des Christentums und ei-  
ne heilige Geschichte seiner Entfaltung. Die von Wolke  
getragenen Engel tragen die Glorie des Christenthums und ei-  
nenderwieder, weisende Heiligthum ist über das ganze Bild  
ausgedehnt. Die erhabenden Worte des „Adoramus“ per-  
meieren wirken wie Erdbeben, die mit den Karmeliten

und doch können wir die Frage nicht unbedrängt lassen. Wenn wir den Saal mit diesem leichten Bild verlassen, so müssen wir auch der Schöpfung und dem Geschmack unseres Dichters folgen, die, in welcher Bekleidung wie hier, grade dieser Ausstellung einen eignen thümlichen Zauber verleihen.

Und doch können wir die Frage nicht unbedrängt lassen. Wenn wir den Saal mit diesem leichten Bild verlassen, so müssen wir auch der Schöpfung und dem Geschmack unseres Dichters folgen, die, in welcher Bekleidung wie hier, grade dieser Ausstellung einen eignen thümlichen Zauber verleihen.

taum möglich. Wie sehr die Probe an mir war, und wie das Experiment bestätigt worden. Das Gebrüll ist ein der eisernen Sinne, obgleich seine Länge immer aufsteht, es duldet keine anderen Götter neben sich, und während er gekreischt haben will, muss sich darunter befreien. Die Anatomie des Obs ist belästiglich die schwerste. Das zu mir mehr flüchtiger Natur, da im Angenommen seine Bild wechselt; soll seine Aufmerksamkeit gespannt sein, so darf er nicht seine Störung herstellen. Während die Kinder darunter das Auge vergänglicher sind, sind die durch das D

so nachhaltiger, und man erkennt einen Menschen weit leichter an der Sprache als am Gesicht wieder. Man hat die Wurst das Kleid der Sprache, das Kleid der menschlichen Seele genannt, aber selbst die Ausdräger der Ästhetikmeister, von denen diese Definition stammt, würden sie nie zu einem Kleide für gemalte Seele herablassen wollen. Indestens trotz aller dieser Einwände, die den Bünd-  
schaftlichen Maler und Seelengut für einen naturnüchtern erklären würden wir doch bei den Transparenmälern für die Dauer dieser Seele stimmen. Und zwar aus dem einfachen Grunde, weil eine große Menge, die Kunstwerke betrachtet, unumgänglich sich vor störenden Dialogen in lautem Exklamationsschlurfen läuft; wir würden bei stummen Bildern so viel Kunstschreie zu hören bekommen, daß der Saal von dem gestreicherten Geblümter erfüllt wäre, wie von schwirrenden Fliegenstaufen. Damit die Menschen nicht ihren ästhetischen Mund öffnen, mag der Domherr seinen harmonischen erlösen lassen und wir können mit diesem Lautschall wohlauf ziehen. Doch wir haben uns hier in kritische Gebiete verirrt, die für die Weihnachtslaube nicht fruchtbar genug sind. Wir haben den Apfel der Zierlichkeit zwischen zwei Schweden geworfen, den Apfel des Reizes vor allen unten Brüderlein leuchten zu lassen. Retten wir uns aus den fröhlichen Wäldern wo man oft den Wald vor Bäumen nicht sieht, um so mehr, da noch neue Geister unter Wasser, und selbst neue Transparenzbilder in einem beschiedenen Gartenhof der Leipziger Straße 14. ihr Licht leuchten lassen. Die Transparenzbilder sind hier nur flüchtige derbe Charakter, Spiegelbilder im Wasser, aber ihr Wert besteht darin, daß sie das unsre Wosser des Gegenvorstande tüchtig aufgerichtet haben. Die Schweden der Zeit sind hier mit großem Punkt gezeichnet; die Spekulation, die Wunderlungen, die fröhlobenden Hoffnungskreise Geldsucht, und die Gelbfucht über gefälschte Hoffnungen, wenn nur ein Blatt, ein Papier sich gewendet, das zeigt uns der Sittenmaler uns lange angedeutet noch keine Scenen aus der Geheimwelt durch einen humoristischen Ton hinter der Scene illustriert. Aber der Dogaxib der Leipziger Straße dehnen bunter Wert aus als Schleifstein gleicht, der jedoch nicht schärft, ob er dennoch schleift, hat nicht bloß auf die Schweden, sondern auf die Dogen des Jahrhunderts sein Auge geworfen. Vor unsern Bildern entrollt sich ein Cyllorama mit eben den Bildern, die die unsre Heimische entrollt hat. Die Schlacht bei Kalafat, die Schlacht an der Alba, die Einnahme von Sevillor, armenia mit gekrönten Randalosien, ja um mit der Zeit mitzugehen, wenn wir selbst die Meuterer in Indien, die von Kanonen weggeschleuderten Sioux und, was noch ein größeres Wunder, sogar eine telegraphische Doppelte ge-  
malt, wo sind siebzig bei dem Sturm und der Gammelde von Döbel genommen. So wir möchten das viele Gaben lange Cyllorama, der Gleichberichtigung wegen, der Zeitungssteuer unterwerfen; denn hier ist der Punkt an die Stelle der Forderungen. Aber zu Weihnachten kann man ein Auge zudenken, besonders derselben, wie im Vergleich zu früheren Jahren so

Der Hund kam auf mir weiter Wundernd. Möge viele  
Sofen in unsere Haushalte treten und unsere Bänke beheben!  
Dann wird der heitere Himmel, der nunmehr den  
Heile leuchten wird, nur heitere Gesichter schauen und trost so  
mancher Katastrophe der Himmel auf die Erde verheißen werden.  
Wie Abens durch einen Pfeilschlag aus einem weinenden  
Kinde ein lachendes mache, so kann selbst die kleinste Stiefel-  
gabe die Thränen des Schmerzes in die der Freude verwandeln.  
Dann werden die Armen, für die die Weihnachtsmeise  
die einzige Erwerbsquelle im harten Winter ist, wenigstens  
bis zum nächsten Jahr ihre Gaben vergessen. Paulanias er-  
zählt, daß Armen die einzige Stadt vornehmestadt war, in der  
durch Gottes des Willdes ein Altar auf dem Markt errichtet  
wurde. Möge die Stadt der Zureitigung auch in dieser Zeit  
den Namen des modernen Abens nicht unterwerden.

## Verein für Eisenbahnfunde zu Berlin.

Sitzung am 8. Dezember. Die heutige Verhandlung war als statutärermaßige General-Verhandlung berufen worden, und wurde aus derselben Teil mit Beratung unserer Angelegenheiten des Vereins ausgeführt. Es lagen momentan verschiedene Anträge vor über eine anderweitige Erweiterung des Bestädtuhs des auswärtigen Mitglieder in unsern Berlins, und man entschied sich vollständig dahin, eine Kommission zu wählen, welche diese Anträge bearbeiten und definitiv formulieren sollte; zu dieser Kommission wurden ernannt die Herren Kraus, von Odebrecht, B. Bielobog, Hubert und Bärwald. — Herr B. Siemens machte sodann die Mitteilung, daß die Regeln des Telegraphenbaues zwischen Cagliari, Malta und Corfö troc des sehr ungünstigen Wetters, welches während der Regeln zwischen Cagliari und Malta stattfand, geöffneten schwungen sei. Herr Siemens erläuterte hierzu einige Meßwerte, nach die die Wintersonne, welche man zur Beobachtung herangezogen habe, mindestens hat, und über die Versorgung des elektrischen Stromes auf diesen 100 Meilen langen Linien, welche die Längen der bei jahrszeitlichen unterschiedlichen Linien sind. — Herr Siemens gab hierzu eine kurze Darstellung seiner Theorie der Kondensationsleitung unterseelischer oder unterirdischer Leitungen, und wie normalisch nun, daß die Leitungsspannung und mit ihr die Versorgung des Stromes mit reich Procent der Leitungslänge, und mit den Bändern der Dichte zusammen, auch unmittelbar derlei, aus jedem Ende Andants-Apparate auf isolierten Leitungen funktionieren können, als Apparate, die mit geliebten Strömen arbeiten. — Herr Siemens legte sodann aus von ihm und Herrn Halsey gemachte Verbesserung der Spann-Voltastoren für elektrische Brückenwerke, und bewies, wie leichtlich ist, daß die gesuchten Voltastoren mit Vorspann-Geräten von Dritten erhalten und dann seit dem Jahre 1851 angeferichtet werden, und das daher eine in einer früheren Sitzung des Vereins gemachte Anmerkung, daß die preußische Staats-Telegrafen-Verwaltung in negreter Zeit nach Amerikanischen Vorgängen auch destruktive Isolatoren anwendete, infolge nicht ganz genau sein könnte, als falsch. Wissen Amerikanische Isolatoren erst in neuerer Zeit und warum noch die eigene Vorgangs in Anwendung gebracht habe. — Die statutarische die Funktionen des höheren Vorstandes mit dem heutigen Tage sie Ende erreichen, so wurde eine aus den Herren Kraus, von Odebrecht und Bärwald bestehende Kommission ernannt, um die Neuwahl des Berliner des zu leiten. In Folge des Verhältnisses dieser Kommission wurde der bisherige Hauptmann aus für das eingerichtete Geschäftsjahr durch Ablösung bestellt, bestellte bestellt handelt und den Herren Augen, Schreiber, Ober-Bauwirth, als Berliner Ober-Bauwirth, B. Bielobog, Schreiber, B. Weisshaupt, Repräsentanten und Gattarri, Schreiber bei Schriftführern, Eberling, Banquier, Seidenmeister, Kubens, Banquier, Stellvertreter

## **Die Weber-Industrie in den drei schlesischen Kreisen Reichenbach, Schweidnitz und Glatz.**

Die von den Kreis- Landratsämtern zu Reichenbach, Schweidnitz und Walckenburg am Schluß dergen. Jahren aufgenommenen Daten über die Weber- Industrie dieser drei Kreise (Bezirk des Handelskammer zu Schweidnitz) sind in dem Preußischen Handels-



### Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

1 Uhr 1/2, Pro. niedrige, 100,- eingetroffen waren, saß die Menge auf 67, 55 und selig, wundervoll belebt und ziemlich fest zur Aufführung, wie auch alle Werkeleiter gewöhnlich fest schlossen. Schluß-Courtes 3proz. Rente 67,- 1/2 proz. Rente 52,- Credit mobilier-Afften 197,- 3proz. Spanier 33,- 1proz. Spanier Silberarlebe 80,- Deltor. Staats-Gebühren-Afften 116,- Lombardie Gebühren-Afften 82,- Franz-Josephsbahn 476,- Gaus zum 21.- 3proz. Rente 67,- 50,- 1/2 proz. Rente 92,- 50,- Credit mobilier-Afften 79,- 3proz. Spanier 1proz. Spanier Silberarlebe 80,- Deltor. Staats-Gebühren-Afften 72,- Lombardie Gebühren-Afften 62,- Franz-Josephsbahn 478,-

**London, Dienstag, 22. Dezember, Mittags 1 Uhr.**  
Goufes 30,-

Berantwortlicher Redakteur: W. Jäbel in Berlin.

### Bekanntmachungen.

Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel wird von den liegenden Haushaltsgemüthen und den Bürgertümern in Grünau gehofft, daß dieselben bei eigner Verhaltung wegen des etwaigen Steuer-Ausfalls und bei Vermeidung der Strafe wegen Steuer-Verfraktion jede Wohnung, und Mietz-Beränderung im Laufe des Quartals mit Agabus des Laages des Eintrages des betreffenden Mietherrn und der vereinbarten Miete der unterschiednen Permutation sofort anzugeben und in den Schemata an den Nachwesen über die in ihrem Hause entretenden Wohnungen und Mietz-Beränderungen, welche ihnen die Billederen in den nächsten Tagen zur Aufstellung überbringen werden, nicht allein jede Veränderung, welche durch den Wohnungs-Wandel einer Mieter entsteht, sondern auch jede Erhöhung oder Ermäßigung bei Mietz, welche wechselseitig bleibt, genau und deutlich einzutragen haben; damit die Steuer-Satater, welche Auskunft der Steuer für das nächstfolgende Quartal, vollständig bereitstehen werden. Die Abrechnungen müssen entweder vorliegen oder spätestens nach Ablauf von drei Tagen zur Abrechnung bereit gehalten werden; wo dies unterlassen wird, muss die Abrechnung verjähren auf Kosten des königlichen Hauses, ebensoviel der Beträfte erfordert.

Gleichzeitig machen wir die Steuer-Sataterne darauf aufmerksam, daß auf diese Steuer-Zutatung der Mietz-Betrag ausgedeutet ist, nach welchen die Rechnung erfolgt, damit der Steuerpflichtig in den Stand gesetzt werde, zu überprüfen, ob er sowohl nach der Mietz-Beränderung er möglichst zahl, als auch mit dem Mietherrn, welche jenen den Sitzesatz, bestimmen das Jahr, in welches die Abrechnung vorliegen soll, sofern die Abrechnung nicht auf Kosten des königlichen Hauses, ebensoviel der Beträfte erfordert.

Mit gleichzeitiger Meldung dieser hier angegebenen Methoden eine höhere Kontrolle veranlaßt und die Abrechnung bewirkt werden, wegen der Steuerpflichtung um so leichter in keinem Zweck zu machen, daß wo den Haushaltsgemüthen kein Mietz-Bertrag in gering angegeben ist, damit er sich nicht dem Betracht der Steuer-Deputation erweise.

Berlin, den 21. Dezember 1857.  
Servus- und Kriegsamt-Direktion des Magistrats.

Auskunft.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 12. Februar 1856, die Berichte zur Räumung der Wohnungen bei deren Wechsel bestreitet, nachdem die öffentliche Kenntnis erbracht, daß da der 1. Januar 1858 ein Festtag war, der 3. Januar ein Sonntag ist, der ohne Unterbrechung fortstehende und natürlich zu beobachtende Abstand am 2. & 4. Februar und 1. & 3. Februar bei den größten Wohnungen bis zum 5. derselben Monat Mittags 12 Uhr, beendet sein muß.

Berlin, 17. Dezember 1857.  
Königl. Polizei-Präsidium. Freiherr v. Zedlik.

### Fahrrplan

der Eisenbahnen von und nach Berlin.

Abg. nach Potsdam 5, 7, 8, 10, 12, 2, 5, 6, Cour., 8g. 10g. Uhr. Ank. von 6, 12, 5, 8g. 10, 12, 3, 5, 7, 8, 9, 9g. Uhr. 1 Kl. 25 Sgr., H. Kl. 10g. Sgr., III. Kl. 10g. Sgr.

Abg. nach Magdeburg 5, 7, Schaus., 12, 6x Cour., 8g. 10 Uhr. Ank. von 7, Schaus., 12, 6x Cour., 8g. 10 Uhr. 1 Kl. 4 Thlr., H. Kl. 3 Thlr., III. Kl. 2 Thlr.

Courier- und Schnellfahrt:

1 Kl. 5 Thlr., II. Kl. 3 Thlr. 10 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 15 Sgr.

### Anhaltische Bahn.

7 Mrz. Schaus., 12 Mitt., 15 Nr. Güter., m. Post, 5g. Ab. Schau.

Ank. von Halle-Lodzg. 7g. Irch. Schaus., 10g. Vm. Güter., m. Post, 12 Mitt., 24 Ab. Schaus.

Personengeld bis Leipzig:

1. Kl. 6g. Thlr., II. Kl. 5g. Thlr., III. Kl. 5g. Thlr. Schaus. 7 u. 24 Thlr.

Abg. nach Dresden 16g. Mg., 10 Irch. Ga. m. P. 1. Kl. 20 Sgr., H. Kl. 15 Sgr., III. Kl. 10g. Uhr. Ank. von Halle-Königsl. 2 Nm. Ga. m. P. 7g. Ab. Schau.

Personengeld bis Dresden: 16g. Mg., 10 Irch. 1. Kl. 5 Thlr. 15 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 20 Sgr., III. Kl. 3 Thlr. 10g. Uhr.

Abg. nach Frankfurt a. O. 16g. Mg., 10 Irch. 6g. N., 10g. A. Schaus.

Ank. von 8g. Schaus., 12 Mitt., 15 Nr. Güter., m. Post, 5g. Ab. Schau.

1. Kl. 2 Thlr. 15 Sgr., II. Kl. 1 Thlr. 18g. Sgr., III. Kl. 1 Thlr. 25g. Sgr.

Abg. nach Breslau 8g. Mg., 8g. Nm., 10g. Ab. Schaus.

Ank. von 16g. Mg., 10g. Vm., 9g. Ab. Schaus.

1. Kl. 4 Thlr., II. Kl. 3 Thlr., III. Kl. 2 Thlr.

Abg. nach Posen 6 Mg., 12 Ab. (Schaus.) Ank. von 5 Mg. (Schaus.), 10g. Ab.

1. Kl. 9 Thlr. 15 Sgr., II. Kl. 7 Thlr. 5 Sgr., III. Kl. 4 Thlr. 25g. Sgr.

Abg. nach Danzig 6 Mg., 12 Ab. (Schaus.) Ank. von 5 Mg. (Schaus.), 10g. Ab.

1. Kl. 16 Thlr. 11g. Sgr., II. Kl. 17 Thlr. 16g. Sgr., III. Kl. 7 Thlr. 21g. Sgr.

Abg. nach Königsberg 6 Mg., 11 Ab. (Schaus.) Ank. von 5 Mg. (Schaus.), 10g. Ab.

1. Kl. 19 Thlr. 6g. Sgr., II. Kl. 18 Thlr. 16g. Sgr., III. Kl. 9 Thlr. 25g. Sgr.

Abg. nach Hamburg 7g. Mg., 6 Ab. II. Nasch. (Couriers.) Ank. von 10g. Mg., 10g. Vm., 4 Nm.

1. Kl. 7 Thlr. 15 Sgr., II. Kl. 5 Thlr. 20 Sgr., III. Kl. 4 Thlr. 6 Sgr.

Conspicuous 1. Kl. 10 Thlr., II. Kl. 7 Thlr.

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Ich bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich Mutter, mein Vater, der mich Vater  
Seit vielen hundert Jahren tritt uns der Geschichtsbuch hoch,  
Wir werden im Hause geboren und werden im Alter groß,  
Und wenn redt uns was Flagen, das lieben langen Tag.  
Dann sagen sie: brau mein Vater, Du hast einen guten Sohn,  
Einfach und Lebendig des kleinen Kanarienvogels war  
Der Puck ist zu finden bei Mittler in Berlin).

(Ginge sandt.) Aus dem neuen Buch für 1857:  
Die bin von guten Eltern geboren, lieber Sohn,  
Meine Mutter, die mich M

